

Hermann Pünder

Beerdigung von Thomas Großbölting

21. Februar 2025

St. Lamberti in Münster

Heute ist ein trauriger, ein sehr trauriger Tag! Das gilt natürlich vor allem für Dich, liebe Christiane, und für Eure Kinder – für Dich, lieber Simon, für Dich, lieber Tobias, für Dich, lieber David, und für Dich, liebe Sarah – und für alle Angehörigen, für den Vater von Thomas und seine beiden Brüder und für die Schwester von Christiane und ihre beiden Brüder.

Als Du, liebe Christiane, uns am Wochenende mit Deinen Kindern und den Freundinnen Charlotte, Julia und Emma auf dem Land in Mecklenburg besucht hast, haben wir viel über Thomas gesprochen. Dabei wurde deutlich: Thomas war zwar ein leidenschaftlicher Wissenschaftler. Am Wichtigsten aber war ihm seine Familie. Besonders lag ihm Dein Lebensglück, liebe Christiane, am Herzen. Als Veronika und ich einmal in Eurer schönen neuen Wohnung in Hamburg eingeladen waren, haben wir das gleich gemerkt. Wir waren bewegt von Eurem liebevollen Umgang miteinander. Wir alle wissen es: Du, liebe Christiane, bist aus Liebe zu Thomas von Münster, wo Ihr Euch so wohlgeföhlt habt, mit nach Hamburg gekommen. Und Thomas wollte, dass Du in Hamburg glücklich wirst. Als Thomas und ich uns mal zu einem Essen verabredet hatten, schlug Thomas sofort vor, dass unsere Frauen dabei sein sollten. Er wollte, dass Du in Hamburg liebe Menschen kennenlernenst. Und auch die Entwicklung von Euch Kindern hat Euer Vater – wie ich es mitbekommen habe – intensiv begleitet. Sicher war er ein guter „Sparringpartner“, einföhlsam, Euch unterstützend und ermutigend. Wie engagiert Thomas in der Gestaltung Eures Familienlebens war, haben wir am vergangenen Wochenende auch erfahren dürfen. Oft hat er auf dem Markt besonders Köstliches eingekauft. Freitags gab es einen feinen Lachs. Alle sollten es gut haben. Dazu haben auch schöne Reisen beigetragen. Thomas hat sie liebevoll organisiert. Im März sollte es mit der Familie nach New York gehen und Du, lieber Tobias, solltest in Yale besucht werden. Ihr tut gut daran, liebe Christiane, dass Ihr nun trotzdem fahrt. Ihr macht das ganz im Sinne von Thomas.

Aber ach! Ihr habt einen unfassbar schweren Verlust zu ertragen.

Heute ist ein trauriger, ein sehr trauriger Tag! Das gilt auch für die Freundinnen und Freunde von Thomas. Viele sind hier. Thomas fiel es leicht, die Grenze des Oberflächlichen zu durchbrechen. Als Du, liebe Christiane, mich gebeten hast, hier zu sprechen, hat mich das tief bewegt. Du sagtest, dass sich Thomas so sehr über die Freundschaft mit mir gefreut hat. Mir ging es genauso. Thomas und ich kannten uns zwar noch nicht lange, aber wir merkten bald, was wir aneinander haben. Es passiert nicht häufig, dass man im fortgeschrittenen Alter noch richtige Freundschaften schließt. Bei Thomas und mir war es so. Natürlich haben wir uns auch fachlich ausgetauscht; es schwang aber stets sehr viel Persönliches mit. Wir waren – wie man so sagt – auf der gleichen Wellenlänge. Dass wir unsere Freundschaft nun nicht mehr vertiefen können, fachlich wie menschlich, macht mich unendlich traurig. Wie manche wissen, hatten wir ein gemeinsames Projekt. Der ehemalige Rotary Club von Thomas hat im März 2023 hier in Münster eine Vortragsveranstaltung zum Politischen Katholizismus organisiert. Thomas und ich warteten sehnsüchtig darauf, dass das Büchlein erscheint, das unsere Beiträge dokumentiert. Wir wollten dann ein Bierchen trinken gehen. Als ich in der letzten Woche von seinem Tod erfuhr, lief ich verzeifelt durch die Stadt. Da fiel mir ein Abholzettel von der Post in die Hand. Als ich das Päckchen aufmachte, war ein Exemplar unseres Büchleins darin. Wir hätten das in diesen Tagen gefeiert! Wahrscheinlich mit unseren Frauen. Dass es dazu nicht kommen kann, ist schrecklich. Ach! Alle, die mit Thomas befreundet waren, haben einen schweren Verlust zu tragen.

Heute ist ein trauriger, ein sehr trauriger Tag! Das gilt auch für diejenigen, die mit Thomas wissenschaftlich zusammengearbeitet haben. Dass Thomas Großbölting ein ganz herausragender Zeithistoriker war, ist allenthalben bekannt. Es wird noch viel darüber gesprochen werden. Klar ist aber, dass Wissenschaft den Austausch mit anderen braucht. Viele sind hier, die Thomas Großbölting aus den verschiedenen Phasen seiner akademischen Entwicklung kennen: aus der Studienzeit in Münster, Köln, Bonn und Rom, aus der Zeit der Promotion bei Ulrich Thamer und der Habilitation in Münster, aus der Zeit, in der Thomas bei der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Berlin arbeitete, aus der Zeit seiner Professur an der Universität Magdeburg und natürlich

aus seiner Zeit als Professor für Neuere und Neueste Geschichte in Münster. Sicher sind auch viele aus Hamburg gekommen, wo Thomas seit 2020 Direktor der Forschungsstelle für Zeitgeschichte war und auch die Akademie der Weltreligionen geleitet hat, die sich für den interreligiösen Dialog in Hamburg einsetzt. Bei unserem Projekt habe ich Thomas als einen außerordentlich anregenden, sorgfältigen, differenzierten und klugen Wissenschaftler erlebt. Andere werden das mit viel mehr Sachkunde würdigen. Vieles hat mir Thomas über seine Studie zum sexuellen Missbrauch in Münster berichtet. Er war davon tief erschüttert. Sein Buch zu den „Schuldigen Hirten“ ist Ausdruck davon. Thomas hat mir auch von seinen neuen Projekten erzählt. Er hatte noch so viel vor. Aber ach! Alle, die er mit seinen Forschungen weiterhin inspiriert hätte, müssen einen schweren Verlust ertragen.

Heute ist für viele ein so trauriger Tag! Allerdings können wir von Thomas auch eine Tröstung erfahren. Wie uns seine Familie am vergangenen Wochenende erzählte, hat er seinen Lieben häufig – persönlich oder in der familären WhatsApp-Gruppe – zugerufen: „Heute wird ein grandioser Tag!“ Im Moment überschattet die Trauer den Trost. Aber ich hoffe, wie alle hoffen, dass auf die Dauer die Dankbarkeit überwiegen wird. Liebe Christiane, liebe Familie: Ich wünsche mir so sehr, dass – so schwer das jetzt vorstellbar ist – eine Zeit kommen wird, wo Ihr Euch, mit Thomas im Herzen, wieder über „grandiose Tage“ freuen könnt. Das wäre sicher ganz im Sinne Deines Mannes, liebe Christiane, Eures Vaters, und unseres Freundes und Kollegen. Im Moment sind wir aber alle mit unseren Gefühlen und Gebeten eng mit Euch verbunden in Eurer Traurigkeit.